

# Schwebende Box über dem Untersee

Der international renommierte Architekt Heiko Ostmann erstellte über sein Architekturbüro tec ARCHITECTURE Swiss AG in Ermatingen für seine Familie ein Wohnhaus und für die 20 Angestellten ein Architekturbüro in den Hang hinein. Spiegelglatt auf der einen und sakral auf der anderen Seite kommuniziert die Überbauung mit See und Friedhof.

Text: Marianne Kürsteiner, Bilder: Peter Allgaier



Offen – geschlossen, massiv – filigran, tragen – trennen. Heiko Ostmann ist ein Meister im Spiel mit Kontrasten. Seine Bauten, für welche sein Architekturbüro tec ARCHITECTURE Swiss AG u. a. den AIA Award 2007 gewonnen hat, sind nicht einem bestimmten Stil verpflichtet und kommunizieren gekonnt mit der jeweiligen Umgebung und den vorhandenen Gegebenheiten.

So auch die Überbauung an Hanglage oberhalb Ermatingens mit grandioser Aussicht auf den Untersee und die Reichenau, unterhalb des Dorffriedhofes gelegen. Heiko Ostmann löste diese nicht ganz einfache topografische Ausgangslage mit viel Geschick und Einfallsreichtum. Die gegen den Friedhof gerichtete oberste Fassade mit ihren nur lukenartigen Öffnungen wirkt sehr kompakt, und verleiht dem Haus von dieser Seite aus betrachtet ein fast kapellenartiges Aussehen.

Die dem See zugewandte Seite samt Interieur kommuniziert mit dem See. Das Glitzern des Sees fängt der glänzende Bodenbelag als reflektierendes Tageslicht ein.

## Überwältigender Ausblick

Auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück kamen für Heiko Ostmann und seine Frau Claudia nur zwei Standorte in Frage: München oder der Bodensee. Über einen Bekannten erfuhren sie von dem Grundstück, das zwar sehr viel Neigung aufwies, aber dafür mit einer herrlichen Aussicht aufwarten konnte. Dieser herrliche Ausblick, die Nähe zu Zürich, der Dorfcharakter Ermatingens, die Lebensqualität für die Kinder, der idyllische Untersee mit vielen Wassersportmöglichkeiten und die nahen Berge gaben schliesslich den Ausschlag für die Ostmanns von Nordrhein-Westfalen nach Ermatingen zu ziehen.



Das Schwimmbad mit seiner raffiniert regulierbaren LED-Farbbeleuchtung ist einer von den vielen Lieblingsplätzen der Familie Ostmann.



*«Der herrliche Ausblick, die Nähe zu Zürich, der Dorfcharakter Ermatingens, die Lebensqualität für die Kinder, der idyllische Untersee und die nahen Berge gaben für uns den Ausschlag nach Ermatingen zu ziehen.»*

Claudia Ostmann



Die schwierige Hanglage des damals unbebauten Grundstücks und lokale Bauauflagen führten dazu, dass sich Heiko Ostmann für einen dreifach abgestuften terrassenartigen Gebäudekomplex entschied. Auf der obersten Ebene liegt das zweigeschossige Wohnhaus der Familie, auf der mittleren ist eine separate Wohnung untergebracht, die später den Kindern gehören wird, und auf dem unteren Level befindet sich das Architekturbüro für 20 Mitarbeiter. Jede Terrasse öffnet sich mit grossen Fensterflächen zum See, das untere Geschoss des obersten zweistöckigen Wohnkubus ist sogar ringherum mit Skyframe-Fenstern ausgerüstet.

Offen und lichtdurchflutet schweift der Blick vom Wohnzimmer aus auf einen grossflächig begrünten Platz und den Untersee, in Harmonie mit den Farben der Polster, so dass man sich der Natur verbunden fühlt. Der aufgesetzte Kubus mit Badezimmer, Schlafzimmern und separatem Balkon wirkt kompakt und geschlossen, nach

hinten zum Friedhof sakral. Heiko Ostmann hat sich bei seiner Villa eher von landschaftlichen als von architektonischen Motiven leiten lassen. Der Grundriss ist so einfach wie möglich gehalten. «Wenn man eine so tolle Landschaft hat, auch diesen eindrucksvolle Mammutbaum im Garten des Nachbarn, dann braucht man mit der Architektur nicht zu klotzen und kann den Ausblick für sich sprechen lassen ohne ihn baulich überbieten zu wollen.» Auffallend sind auch die schrägen Stahlstützen, welche die Leichtigkeit des Gebäudes betonen. «Wären die Stützen vertikal, bekäme das Haus eine Schwere, was ich vermeiden wollte.»

#### Der Moderne verpflichtet

Der Innenraum ist geprägt durch ausgewählte Möbel von Mies van der Rohe, Le Corbusier, Patricia Urquiola und Gabriele Mucchi, während ein reduktives Farbkonzept – vor allem weiss, grün und Pink in den Badezimmern –



Der Innenraum ist geprägt durch ausgewählte Möbel von Mies van der Rohe, Le Corbusier, Patricia Urquiola und Gabriele Mucchi. Eine filigrane Treppe führt in die Box im oberen Geschoss.



Küche und Wohnzimmer bilden eine Einheit.



Im oberen Geschoss glänzt es wie in einem Spiegelabyrinth..

der Farbenlehre Le Corbusiers verpflichtet, die Verbindung zur Aussenwelt hält.

Küche und Wohnzimmer bilden eine Einheit. So ist Claudia Ostmann während des Kochens nicht abgeschottet von gern gesehenen Gästen und der Familie. «Dies schätze ich sehr. Mein Mann hat dies den spanischen Häusern abgeguckt, wo die Küche seit jeher Mittelpunkt des häuslichen Lebens ist», berichtet die Dame des Hauses mit spanischen Wurzeln. Wohingegen in Spanien die Frauen beim Kochen meistens unter sich sind, legen bei Ostmanns auch die Männer gerne Hand an. Der Wohnraum mit Küche ist dadurch zum Treffpunkt «am Marktplatz» geworden.

Konzipiert als offener Grundriss, trifft sich die Familie im Erdgeschoss zum Kochen, Essen und Gesprächen, während im Obergeschoss – wie in einer schwebenden

Box – die privaten Räume liegen. In die Box gelangt man vom Wohnzimmer über eine filigrane Treppe. Wie im Erdgeschoss, besteht auch hier der Boden aus einem weissen, glänzenden Polyurethan-Überzug. Zusammen mit den beidseits über die ganze Länge des Korridors führenden Spiegelschränken glänzt es hier wie in einem Spiegelabyrinth. Heiko Ostmann spielt damit auf die Spiegelungen des Sees an. Seitlich geht es auf einen grossen gedeckten Balkon, der mit einem Vorhang geschlossen und auch als weiterer geschützter Wohnraum benutzt werden kann.

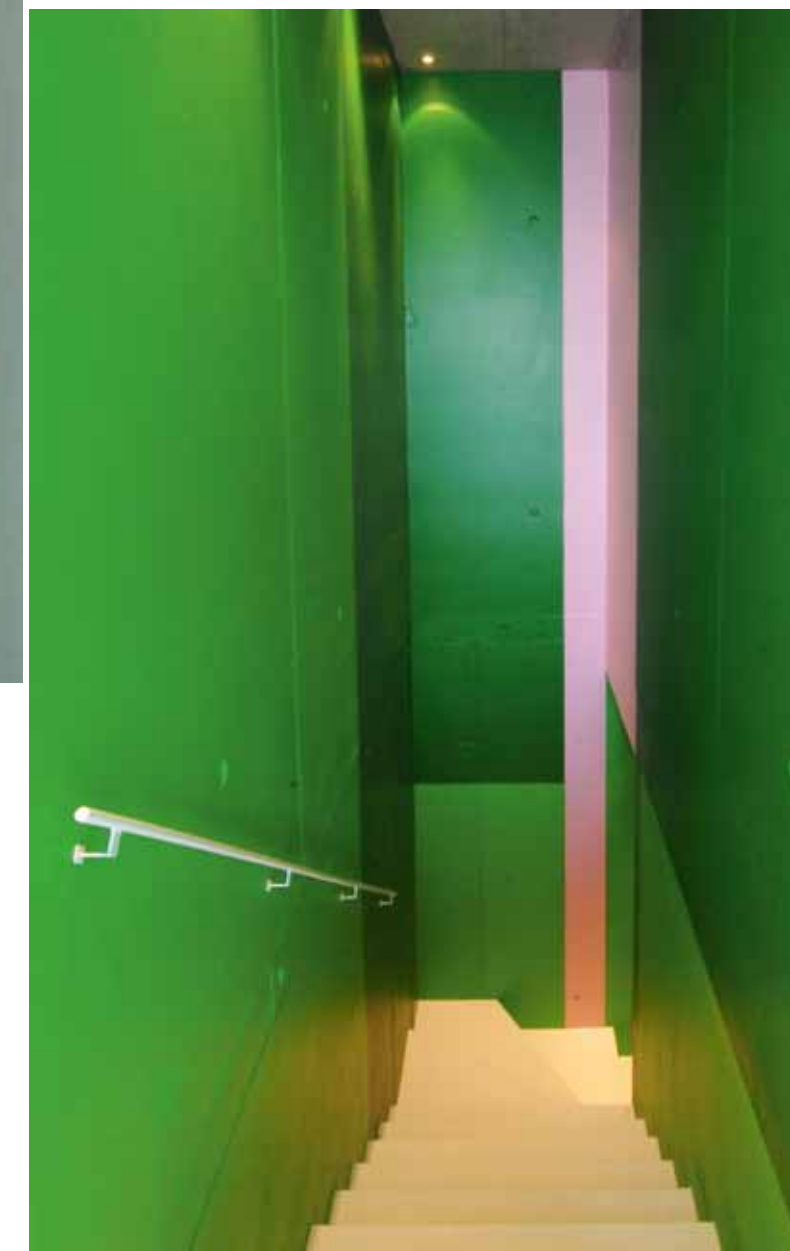
Im Elternschlafzimmer geniesst Claudia Ostmann täglich ein ausgiebiges Bad in einer freistehenden Badewanne mit Blick über den Untersee durch das einzige Fenster gegen Norden. Gegen den Hang liess Heiko Ostmann bewusst keine Fenster in den Kubus bauen, sondern nur



Ein reduktives Farbkonzept – vor allem weiss, grün und Pink in den Badezimmern – der Farbenlehre Le Corbusiers verpflichtet, hält die Verbindung zur Aussenwelt.



Vom Erdgeschoss gelangt man über ein farbiges Beton-Treppehaus in die Parkgarage unter dem Haus und der Terrasse.



Öffnungen, durch welche die Aussicht wie ein Bild wirkt. Dadurch bleibt der Kubus eine in sich geschlossene Einheit.

Liebingsplätze sind ein wichtiges Thema des Architekten. Je nach Jahres- oder Tageszeit, Temperatur und Laune, kann man an verschiedenen Plätzen verweilen, einmal geschützt im Innern, dann draussen mit Blick auf den See oder hinten beim Schwimmbad mit seiner raffiniert regulierbaren LED-Farbbeleuchtung. Die beiden Kinder haben je ein eigenes Zimmer mit separatem Badezimmer.

Vom Erdgeschoss gelangt man über eine farbige Beton-treppe in die Parkgarage unter dem Haus und der Terrasse. Unten angekommen überwältigen einen die schönen Oldtimer-Autos, die durch die an den Wänden entlang angebrachten Spiegelschränke, sich noch zu vervielfältigen scheinen.

#### «Ein echter Öko»

Ein wichtiger Aspekt war der Wunsch, in Einklang und Harmonie mit der Natur zu leben, sowohl was die Wohnraum als auch die Bauweise anbetrifft. «Ich bin ein echter Öko», schmunzelt Heiko Ostmann, der für die Überbauung nur umweltgerechte Materialien verwendete und eine autarke Wärmeversorgung über Erdwärme (227 Meter! tief) und Solarkollektoren installierte. Die gespeicherte Wärmeenergie des Sommers wird dabei wieder in die Erdsonde eingeleitet. Dies führt dazu, dass die Wärmepumpe im Sommer zur Kühlung eingesetzt werden kann. «Wir kühlen und wärmen von unten und von oben, dies bewirkt, dass wir eine hohe Gleichmässigkeit bei der Temperatur erzielen und keine Luftbewegung haben», schwärmt der Architekt. Auch punkto Licht liess man sich Einiges einfallen. Auf die Frage, wie man bei einem

gläsernen Haus zuviel Licht vermeidet, erhielt ich die Antwort, dass dies in der modernen Architektur oft falsch gemacht wird. Deshalb wurde bei diesem Projekt mit dem Element des natürlichen Lichts gearbeitet. Im Winter, wenn die Sonne stärker einfällt als im Sommer, dringt mehr Licht ein. Ausserdem gilt es zu berücksichtigen, dass das Haus gegen Norden gerichtet ist.

Ganz in der Nähe, wo Napoleon für sich und seine Familie seinerzeit Schlösser bauen liess, hat Heiko Ostmann sich und seiner Familie eine Residenz geschaffen, in der sich die ganze Familie wohlfühlt. «Hier werde ich bleiben, bis ich alt bin», glaubt der Weitgereiste. «Die nächste und letzte Station wird wohl auf der anderen Seite der Strasse liegen.» ☺



Heiko Ostmann  
Architekt  
tec ARCHITECTURE Swiss AG  
www.tecarchitecture.com

### Welches war für Sie die grösste Herausforderung beim Bau dieses Hauses?

Heiko Ostmann: Ich möchte das Wort Herausforderung gegen das Wort Chancen eintauschen. Im Grunde war das ganze Grundstück geprägt von Chancen. Die grösste war es, ein Objekt zu entwerfen, das im geeignetem Mass hinter die Natur zurücksteckt. Die Landschaft ist schön genug. Wenn wir in der Nähe von Natur und Wasser sind, kommen wir in Einklang mit uns selbst.

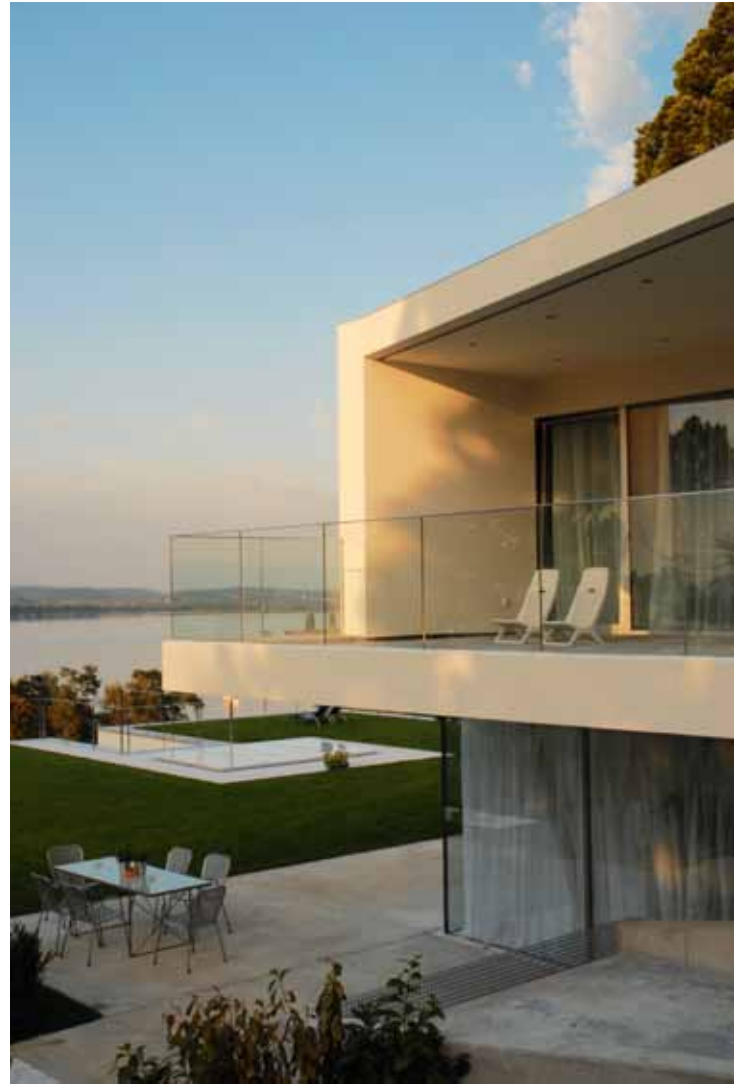
### Welches sind die architektonischen Highlights?

Der Entwurf war ja das Gegenteil von einem Highlight. Die Natur selbst ist das Highlight, hinter das wir zurückstecken. Für mich und meine Familie ist es das perfekte

Haus, das nach vielen Erfahrungen entstanden ist und in dem es sich gut leben lässt. Es ist der Versuch, das Perfekte zu entwerfen, ohne der Natur zu nahe zu treten.

### Wie würden Sie Ihren Architekturstil beschreiben?

Wir sind natürlich der Moderne verpflichtet. Von einem Journalisten wurden wir in der Zeitschrift L'arcaplus einmal als Handwerker des dritten Jahrtausends bezeichnet. Wir sind tatsächlich sehr stark der handwerklichen Tradition unserer Architektur verpflichtet, das Handwerkliche an der Architektur fasziniert uns sehr. Ich habe wenig Respekt vor Kollegen, die nicht wissen, wie man aus Zeichnungen intelligente Architektur macht.



### Technische Angaben

#### Konstruktion:

Wände (innen): Gipskarton  
Wände (ausser): Stahlbeton  
Isolation: Vollwärmeschutz

#### Raumangebot:

Nettogeschossfläche: 296,88m<sup>2</sup>  
EG: 127,59m<sup>2</sup>  
OG: 95,94m<sup>2</sup>  
UG: 73,35m<sup>2</sup>

#### Ausbau:

Wandbeläge: Gipsputz und Farbanstrich  
Bodenbeläge: PU-Boden und Anstrich  
Decken: unbehandelter Sichtbeton  
Fenster: Sky-Frame Schiebe-Elemente

#### Technik:

Heizsystem: Geo- und Solarthermine  
(Wärmepumpe und Warmwasseraufbereitung durch Solarthermine)

Querschnitt (Überbauung) und Grundriss (OG)

